

### Freibibliothek und Lesekassen.

Das zwanzigste Jahr ihres Bestehens brachte der Freibibliothek ganz außergewöhnliche Aufgaben. Bis Ende Juli herrschten die gleichen Verhältnisse wie im Vorjahre, aber der Ausbruch des Kriegs legte den Betrieb des Instituts vollständig lahm. Erst nach und nach war wieder eine Steigerung der Benutzungsziffern zu verzeichnen, und heute ist die Buchausgabe die gleiche wie vor dem Kriege, ja es gibt Tage, an denen die vorjährigen Ziffern noch überholt werden. Nur die Besucherzahl der Lesesäle hat die frühere Höhe noch nicht erreicht; mag sein, daß die günstigeren Arbeitsgelegenheiten hierzu beiträgt. Der Krieg stellte der Tätigkeit der Freibibliothek aber andere Aufgaben. Die Schaffung und Einrichtung von Lazarett-Bibliotheken schien ihr eine unbedingte Notwendigkeit. Mit dem Rhein-Mainischen Verband für Volksbildung war man übereingekommen, daß dieser seine Tätigkeit auf das Land beschränken möge, die Freibibliothek übernahm die Versorgung der Stadt. Am 9. August erließ der Vorstand einen Aufruf an die Bürgerschaft, worin um Ueberlassung von Büchern unterhaltenden Inhalts gebeten wurde. Der Erfolg war ein guter; mit Hilfe freiwilliger Arbeitskräfte konnte sofort an die Einrichtung und Zusammenstellung der Lazarett-Bibliotheken herangetreten werden.

Da ein Verteilen loser Bücher an die einzelnen Lazarette sich als unpraktisch und unvorteilhaft erwiesen hätte, wurden kleine Bücherchränke angefertigt, die etwa 150 Bände enthalten. Diese Form der Lazarett-Bibliotheken hat sich sehr gut bewährt. Der Bestand jedes einzelnen Schrankes ist katalogisiert, und ein Zettelkatalog in Buchform gibt Auskunft über den Inhalt. Zweiundzwanzig solcher kleinen Lazarett-Bibliotheken mit weit über 3000 Bänden konnten bisher dank dem Entgegenkommen der Bürgerschaft zur Aufstellung gelangen. Aber es bleibt immer noch vieles zu tun übrig. Später sollen diese Bücherchränke der Freibibliothek als Wander-Bibliotheken gute Dienste leisten. Mit dieser Tätigkeit ließ es die Freibibliothek nicht bewenden. Die überwiesenen kleinen Unterhaltungschriften wurden gesammelt und zu Paketen von je 50 Stück sortiert. 3500 Bändchen solcher kleinen Schriften — „Wiesbadener Volksbücher“, „Engelhorn's Romanbibliothek“, „Blauwe Bücher“ usw. — konnten den hiesigen Lazaretten für die geheilten und wieder an die Front gehenden Mannschaften überwiesen werden. Sie sollen mithelfen, den im Felde stehenden Soldaten die unfreiwillige Langeweile zu verkürzen. Weitere 500 Exemplare konnten der Kriegsfürsorge für die Feldlazarette im Osten zugestellt werden.

Noch auf einem anderen Gebiet betätigte sich die Freibibliothek. Als die ersten umfangreichen Verlustlisten im „Reichsanzeiger“ erschienen, war man sich klar, daß dem Suchenden eine helfende Hand zur Seite stehen müsse. Freiwillige Arbeitskräfte übernahmen die Anfertigung eines Verlustlisten-Registers, das nach Truppenteilen geordnet ist und jedem Nachfragenden sofort Auskunft gibt. Auch ein alphabetisches Register wird aufgelegt. Zur Auskunfterteilung hoben sich einige Damen zur Verfügung gestellt. Im neuen Jahre wird das Institut in diesem Sinne weiter arbeiten. Mögen ihm die alten Freunde erhalten bleiben und immer neue seine Tätigkeit unterstützen helfen.